

Inhaltverzeichnis

Abstract	5
Vorwort	6
Inhaltverzeichnis.....	7
Einleitung	23
Teil I: Vorarbeiten und Forschungsstand.....	27
1. Grundlegungen und Bestimmungen.....	28
1.1 Caritas oder Diakonie?	28
1.1.1 Beobachtungen	28
1.1.2 Caritas und Diakonie als biblische Begriffe	29
1.1.2.1 Allgemeines	29
1.1.2.2 Besonderheiten.....	30
1.1.2.2.1 „Liebe“ als Umschreibung caritativer Zuwendung	30
1.1.2.2.2 „Dienst“ als Umschreibung caritativer Zuwendung	31
1.1.3 Caritas und Diakonie als theologische Begriffe.....	33
1.1.3.1 Das Modell der kirchlichen Grundvollzüge	33
1.1.3.2 Implikationen und Konnotationen.....	34
1.1.4 Caritas und Diakonie als institutionelle Begriffe – Kirchliche Hilfswerke	35
1.1.5 Bestimmung.....	37
1.1.6 Konsequenz: Logik und Chronologie stimmen nicht überein.....	37
1.2 Pastoral oder Seelsorge?.....	38
1.2.1 Implikationen - Grundvollzüge oder Dreifaches Amt?.....	38
1.2.2 Verwirrende Beobachtungen	39
1.2.3 Bestimmung.....	40
2. Vorannahmen zur Studie.....	42

2.1	Die bisherige Vernachlässigung des Grundvollzuges <i>caritas</i> bzw. Diakonie in der Pastoral.....	42
2.1.1	Die Gemeinde als neue kirchliche Sozialform.....	44
2.1.1.1	Von Gemeinde-Theologie zur Gemeinde-Ideologie	44
2.1.1.2	Die drei Grunddienste in der christlichen Gemeinde	45
2.1.1.3	Milieuverengungen und Marginalisierungen	47
2.1.1.4	Entdiakonisierung der Gemeinde – Gemeinden ohne <i>caritas</i>	48
2.1.2	Professionalisierung der verbandlichen Caritas.....	49
2.1.2.1	Einbettung im Wohlfahrtssystem.....	49
2.1.2.2	„Kirchliche Zweitstruktur“.....	51
2.1.2.3	Systemimmanenz – Systemtheorie Luhmanns.....	52
2.2	Die aktuelle Wiederentdeckung des Grundvollzuges <i>caritas</i> bzw. Diakonie in der Pastoral.....	54
2.2.1	Die Betonung von <i>caritas</i> in lehramtlichen Dokumenten.....	55
2.2.1.1	Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-65).....	55
2.2.1.1.1	<i>caritas</i> ist Kirche	56
2.2.1.1.2	<i>caritas</i> ist gesellschaftspolitisch	57
2.2.1.1.3	<i>caritas</i> ist Aufgabe aller in der Kirche	58
2.2.1.2	Die gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland.....	59
2.2.1.3	Enzyklika „Enzyklika <i>Deus caritas est</i> “ von Papst Benedikt XVI.....	61
2.2.1.3.1	Kirche ist <i>caritas</i>	61
2.2.1.3.2	Kirche ist Caritas	62
2.2.1.3.3	Untrennbarkeit der kirchlichen Grundvollzüge	62
2.2.1.3.4	Das spezifische Profil der kirchlichen Liebestätigkeit	63
2.2.1.4	Hirtenschreiben „Berufen zur <i>caritas</i> “ der Deutschen Bischöfe.....	63
2.2.1.4.1	<i>caritas</i> – Der besondere Schatz der Kirche	64
2.2.1.4.2	<i>caritas</i> – „Netzwerk helfender Hände“.....	64

2.2.1.4.3	<i>caritas</i> – Wichtige Brückenfunktion	65
2.2.1.4.4	<i>caritas</i> – Das „Zuerst“ der Liebe Gottes.....	65
2.2.1.5	Apostolisches Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus	66
2.2.1.5.1	„Diese Wirtschaft tötet“	66
2.2.1.5.2	„Zerbeulte Kirche“	66
2.2.1.6	Fazit	67
2.2.2	Die Betonung von <i>caritas</i> in der Pastoraltheologie	68
2.2.2.1	Diakonische Gemeinde	68
2.2.2.1.1	Biblische Bezüge.....	69
2.2.2.1.2	Diakonische Gemeinde als Kontrast.....	69
2.2.2.1.3	Konzepte diakonischer Gemeinden	70
2.2.2.1.4	Methodischer Ansatz diakonischer Gemeindekonzepte	70
2.2.2.1.5	Lebensäußerungen diakonischer Gemeinden	71
2.2.2.1.6	Die Bedeutung diakonischer Gemeindekonzepte	71
2.2.2.2	Betonung der Gleichwertigkeit der kirchlichen Grundvollzüge.....	72
2.2.2.2.1	Betonung der ursprünglichen Intention - Aufwertung von <i>caritas</i>	73
2.2.2.2.2	Betonung des Grundvollzugs <i>caritas</i> bzw. Diakonie	73
2.2.2.2.3	Die Bedeutung der Grundvollzüge für <i>caritas</i> bzw. Diakonie	74
2.3	Die derzeitigen Umstrukturierungen in der Pastoral haben Einfluss auf das Verhältnis von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral.....	75
2.3.1	Leitmotive der Umstrukturierungen	75
2.3.2	Die Paradoxien der Umstrukturierungen	77
2.3.3	<i>caritas</i> in den Umstrukturierungen	77
2.3.3.1	Theoretisch-pastoraltheologische Aufwertung von <i>caritas</i>	78
2.3.3.2	Ideell-konzeptionelle Aufwertung von <i>caritas</i>	78
2.3.3.3	Faktisch-strukturelle Aufwertung von <i>caritas</i>	80

2.3.4	Impulse für die Umstrukturierungen.....	81
2.3.4.1	Impulse der Deutschen Bischofskonferenz: „Mehr als Strukturen ...“	81
2.3.4.2	Impulse des Deutschen Caritasverbandes	82
2.3.5	Auswirkungen der Umstrukturierungen auf <i>caritas</i> bzw. Caritas	84
3.	Forschungsstand und Studien.....	85
3.1	Theologische Studien im Bereich der diözesanen Umstrukturierungen.....	85
3.1.1	„Pastorale Dienste im Bistum Basel“	85
3.1.2	„Kann Kirche noch Gemeinde sein?“	85
3.1.3	„Seelsorge erneuern durch Vision und Partizipation“	86
3.2	Empirische Studien im Bereich der diözesanen Umstrukturierungen	87
3.3	Theologische Studien im Bereich von Caritas und Pastoral.....	87
3.4	Empirische Studien im Bereich von Caritas und Pastoral	88
3.4.1	„Distanzierte Nähe“	88
3.4.2	„Die Kirchlichkeit kirchlicher Wohlfahrtspflege“	89
3.4.3	„Die Pfarrei als Raum diakonischen Wirkens“	90
3.4.4	„Menschen, die sich halten – Netze, die sie tragen“	91
3.5	Ertrag.....	92
3.6	Aspekte für die Studie	93
4.	Diözesane Umstrukturierungen.....	94
4.1	Zur Auswahl der Untersuchungsräume	94
4.2	Zur Darstellung der pastoralen Umstrukturierungen in den ausgewählten Diözesen.....	95
4.3	Pastorale Umstrukturierungen in der Erzdiözese Freiburg.....	96
4.3.1	Pastorale Initiative „Miteinander Kirche sein – für die Welt von heute“	96
4.3.2	Freiburger Diözesanforum.....	97
4.3.3	Leitlinien Kooperativer Pastoral.....	97
4.3.4	Kooperation in Seelsorgeeinheiten	98

4.3.5	„Aufbruch im Umbruch“	98
4.3.6	„Den Aufbruch gestalten – Die Pastoralen Leitlinien“ 2005	100
4.3.6.1	ZEKIS-Umfrage 2008	101
4.3.6.2	„LEVI“	102
4.3.6.3	Überprüfung der „Pastoralen Leitlinien“	103
4.3.7	Dialog-Initiative	103
4.3.7.1	Erste Diözesanversammlung	104
4.3.7.2	Seelsorgeeinheiten 2015	104
4.3.7.3	Zweite Diözesanversammlung	105
4.3.7.4	Einschnitt	106
4.3.8	„Christus und den Menschen nahe – Diözesane Leitlinien“ 2017	106
4.3.9	Fazit	107
4.4	Pastorale Umstrukturierungen in der Erzdiözese Paderborn	108
4.4.1	Entwicklung pastoraler Perspektiven	108
4.4.2	Entwicklung von Pastoralverbänden	109
4.4.3	„Perspektive 2014“	109
4.4.3.1	Auftakt – Fachtagung in Schwerte	110
4.4.3.2	Errichtung von Pastoralverbänden	110
4.4.3.3	„Pastoral der Berufung“	111
4.4.3.4	Weiterentwicklung der „Pastoral der Berufung“ – „Perspektivbereiche“	112
4.4.3.5	Bildung „Pastoraler Räume“	112
4.4.3.6	„Diözesane Pastoralwerkstatt“ 2013	113
4.4.3.7	Konsultationen	114
4.4.4	Abschluss der „Perspektive 2014“: „Das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn“	114
4.4.4.1	Umsetzung	115
4.4.4.2	Aufbau der „Pastoralen Räume“	115

4.4.5	„Perspektive 2014“ wird „Projekt Bistumsentwicklung“	116
4.4.6	Einschnitt	117
4.4.7	Diözesanes Forum zum Zukunftsbild 2017	117
4.4.8	Fazit	117
4.5	Pastorale Entwicklung in der Katholischen Landeskirche Luzern	119
4.5.1	Die Sondersituation der Katholische Kirche in der Schweiz	119
4.5.2	Schritte zu einem „Pastoralen Orientierungsrahmen“ der Katholischen Landeskirche Luzern“	120
4.5.3	„Pastoraler Orientierungsrahmen Luzern“ 2003	122
4.5.4	Pastorale Entwicklungen im Bistum Basel	123
4.5.4.1	„Pastoraler Entwicklungsplan“ des Bistums Basel (PEP) 2006	124
4.5.4.2	Errichtung von „Pastoralräumen“	125
4.5.4.3	Erstellung von „Pastoralkonzepten“	125
4.5.4.4	Konsultationen – Pastoralbesuche	126
4.5.4.5	„Pastoraler Entwicklungsplan“ im Dialog	126
4.5.5	Der „Pastorale Entwicklungsplan“ in der Katholischen Landeskirche Luzern	127
4.5.6	Fazit	128
5.	<i>caritas</i> bzw. Diakonie in den Pastoralentwicklungen	129
5.1	<i>caritas</i> bzw. Diakonie in den Pastoralentwicklungen der Erzdiözese Freiburg	130
5.1.1	„Aufbruch im Umbruch“	130
5.1.2	„Den Aufbruch gestalten – Die Pastoralen Leitlinien“ 2005	130
5.1.3	„Arbeitshilfe Ausschuss Caritas und Soziales“	132
5.1.4	„LEVI“	133
5.1.5	Erste Diözesanversammlung	133
5.1.6	Seelsorgeeinheiten 2015	134
5.1.7	Rahmenrichtlinien ehrenamtliches Engagement	134

5.1.8	Zweite Diözesanversammlung.....	135
5.1.9	„Christus und den Menschen nahe – Diözesane Leitlinien“ 2017.....	135
5.1.10	Fazit.....	136
5.2	<i>caritas</i> bzw. Diakonie in den Pastoralentwicklungen der Erzdiözese Paderborn	138
5.2.1	Die Pastoralinitiative „Perspektive 2014“	138
5.2.1.1	„Zielfelder“ – Fachtagung in Schwerte	138
5.2.1.2	Einführung von „Koordinatoren für Caritas“ und der Diözesanen Arbeitsgruppe „Caritas in der Pastoral“	139
5.2.1.3	„Pastoral der Berufung“	141
5.2.1.4	„Grundlegende Standards zur Realisierung des Propriums in kirchlichen Einrichtungen im Erzbistum Paderborn“.....	141
5.2.1.5	„Eckpunkte und Meilensteine der Caritas in der Perspektive 2014“	142
5.2.1.6	„Caritas & Weltverantwortung‘ in der Pastoralvereinbarung eines Pastoralen Raumes“	143
5.2.1.7	„Handbuch für Pfarrgemeinderäte“ 2013.....	144
5.2.1.8	„Erkenntnisorte“ und „Empfehlungen“	144
5.2.1.9	Diskussion der „Themenfelder“	145
5.2.2	„Das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn“	146
5.2.3	„Projekt Bistumsentwicklung“	147
5.2.4	Diözesanes Forum zum Zukunftsbild 2017	150
5.2.5	Fazit	150
5.3	<i>caritas</i> bzw. Diakonie in den Pastoralentwicklungen der Römisch-Katholischen Landeskirche Luzern	152
5.3.1	Diakonie im Bistum Basel	152
5.3.1.1	„Pastoraler Entwicklungsplan des Bistums Basel“ 2006	152
5.3.1.2	Spezielles Verständnis von <i>caritas</i> bzw. Diakonie	153
5.3.1.3	Umsetzungen – Arbeitshilfen.....	153
5.3.2	Diakonie in der Landeskirche Luzern.....	156

5.3.2.1	„Pastoraler Orientierungsrahmen Luzern“ 2003	156
5.3.2.2	Fachstelle „Pfarreientwicklung und Diakonie“	157
5.3.2.3	Analyse- und Planungs-Raster	158
5.3.2.4	Fachkommission „Pfarreientwicklung und Diakonie“	158
5.3.2.5	Arbeitshilfe „Diakonie im ländlichen Raum“	158
5.3.2.6	„Führungshandbuch“ – Diakoniebeauftragte	159
5.3.3	Fazit	160
Teil II: Methoden und Durchführung		161
6.	Expert/-innen-Interviews	162
6.1	Anliegen der Expert/-innen-Interviews	162
6.2	Auswahl von Expert/-innen	163
6.3	Methodenwahl: Qualitatives Leitfaden-Interview	164
6.4	Erstellung des Leitfadens	165
6.4.1	Zur Konzeption des Expert/-innen-Leitfadens	166
6.4.2	Zur Befragung der Expert/-innen	166
6.5	Auswertung der Expert/-innen-Interviews	167
6.5.1	Festlegung des Materials	167
6.5.2	Formale Charakteristika des Materials	168
6.5.3	Auswertung des Materials	168
6.5.3.1	Methodenwahl	168
6.5.3.2	Kategorienbildung	169
6.6	Erkenntnisse aus den Expert/-innen-Interviews	170
6.6.1	Bestätigungen	170
6.6.2	Ergänzungen	170
6.6.3	Kategorien bzw. Hypothesen aus den Expert/-innen-Interviews	171
7.	Die Befragung	173
7.1	Kommunikation als selektiver Prozess	173

7.2	Relevante Frageinhalte bzw. Items.....	176
7.3	Die Fragestellungen.....	176
7.3.1	Systemumfeld der Fragestellungen.....	176
7.3.2	Methodenwahl: Quantitative und qualitative Fragestellungen	177
7.3.3	Operationalisierung der Fragen	178
7.3.4	Variablen-Bildung	179
7.3.4.1	Quantitative Fragestellungen	179
7.3.4.2	Qualitative Fragestellungen	180
7.4	Gestaltung des Fragebogens.....	180
7.4.1	Aufbau des Fragebogens.....	180
7.4.2	Inhaltliche Konzeption.....	181
7.4.3	Modus der Erhebung	182
7.4.4	Anpassung der Fragebogen.....	183
7.4.5	Anschreiben und Einleitung	183
7.5	Pretest.....	184
7.6	Stichprobenziehung.....	185
7.6.1	Adressaten der Fragebogen.....	185
7.6.2	Adressbeschaffung der Stichprobe	186
7.6.3	Versand der Fragebogen	187
7.7	Rücklauf der Fragebogen	188
7.7.1	Entwicklung des Rücklaufes.....	188
7.7.2	Reaktionen auf den Fragebogen-Versand.....	189
7.7.3	Konsequenzen des Rücklaufes.....	190
7.8	Repräsentativität der Stichprobe.....	190
8.	Die Ergebnisse	192
8.1	Datenaufbereitung	192
8.1.1	Datenauswertung in SPSS	192

8.1.2	Codeplan – Vorbereitung der Daten für SPSS.....	192
8.1.3	Eingabe der Daten in SPSS.....	193
8.1.4	Auswertung der Daten in SPSS	193
8.2	Deskriptive Beschreibung der Ergebnisse.....	194
8.2.1	Qualitative Einleitungsfragen	195
8.2.2	Korrespondierende Fragen (früher / heute).....	195
8.2.3	Weiterführende, nicht korrespondierende Fragen im Kapitel „Zu den Kooperationen zwischen Caritas und Pastoral allgemein / nach den Pastoralumstrukturierungen“	206
8.2.4	Zur Diakonischen Pastoral.....	208
8.2.5	Zum Grunddienst <i>caritas</i> bzw. Diakonie.....	213
8.2.6	Zum Personal im kirchlichen Dienst	215
8.2.7	Zu den Funktionen / Tätigkeiten der antwortenden Personen	219
8.3	Zusammenfassung / Erkenntnisse aus der deskriptiven Gesamtauswertung.....	220
8.3.1	Die derzeitigen Umstrukturierungen	220
8.3.2	Die bisherige Vernachlässigung des Grunddienstes <i>caritas</i> bzw. Diakonie in der Pastoral.....	223
8.3.3	Die aktuelle Wiederentdeckung des Grunddienstes <i>caritas</i> bzw. Diakonie in der Pastoral.....	225
8.3.4	Zusammenfassung	226
8.4	Weiterführende Auswertung	228
8.4.1	Konzentration auf Kernhypothesen	228
8.4.1.1	Zur ersten Kernhypothese „Die Pastoralen Umstrukturierungen haben Auswirkungen auf das Verhältnis von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral“	229
8.4.1.2	Zur zweiten Kernhypothese „Es gibt eine Caritasvergessenheit in der Pastoral bzw. Theologie“	229
8.4.1.3	Zur dritten Kernhypothese „Es bestehen gegenseitige Abgrenzungen und Durchlässigkeiten“	229

8.4.2	Konzentration auf ein Auswertungsraster – Zwei Auswertungsgruppen	229
8.5	Auswertung nach Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Erzdiözese Freiburg	230
8.5.1	Datenauswertung zur ersten Kernhypothese „Die Pastoralen Umstrukturierungen haben Auswirkungen auf das Verhältnis von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral“	231
8.5.2	Datenauswertung zur zweiten Kernhypothese „Es gibt eine Caritasvergessenheit in der Pastoral bzw. Theologie“	247
8.5.3	Datenauswertung zur dritten Kernhypothese „Es bestehen gegenseitige Abgrenzungen und Durchlässigkeiten“	256
8.5.4	Zusammenschau der Umfrageergebnisse der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus der Erzdiözese Freiburg	264
8.6	Auswertung nach Hauptamtlichen in der Erzdiözese Freiburg und Hauptamtlichen in der Erzdiözese Paderborn	266
8.6.1	Datenauswertung zur ersten Kernhypothese: „Die Pastoralen Umstrukturierungen haben Auswirkungen auf das Verhältnis von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral“	267
8.6.2	Datenauswertung zur zweiten Kernhypothese: „Es gibt eine Caritasvergessenheit in der Pastoral bzw. Theologie“	281
8.6.3	Datenauswertung zur dritten Kernhypothese: „Es bestehen gegenseitige Abgrenzungen und Durchlässigkeiten“	291
8.6.4	Zusammenschau des Vergleichs der Hauptamtlichen aus der Erzdiözese Paderborn mit den Hauptamtlichen aus der Erzdiözese Freiburg	299
Teil III: Diskussion der Ergebnisse		301
9.	Grundlegende Erkenntnisse zum Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral	302
9.1	Die Bedeutung von Umstrukturierungen: Form vor Funktion oder „function follows form“	302
9.1.1	Die historische Kontextualität des Verhältnisses von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral	302
9.1.2	Zum Einfluss von „inneren“ und „äußeren“ Umstrukturierungsmaßnahmen	303

9.1.3	„function follows form“.....	305
9.2	Die Bedeutung von Systemlogiken: Die „Wahrheit“ liegt im Auge des Betrachtenden oder „What you see is what you get“	305
9.2.1	Die Bedeutung der institutionell-strukturellen Einbindung bzw. Zuordnung – Systemlogiken.....	306
9.2.2	Das Paradoxon von „Caritasvergessenheit“ und „Caritasbewusstsein“ .	307
9.2.3	„Die Wahrheit liegt im Auge des Betrachtenden“	308
9.2.4	„What you see is what you get“ oder: Es bleibt wie es ist?!.....	309
9.2.5	Parallelwelten	309
9.3	Die Bedeutung von Engagement: Zur Rolle der Ehrenamtlichkeit	309
9.3.1	Wesentliches diakonales Engagement	310
9.3.2	Institutionell-strukturelle „Abfärbungen“	310
9.3.3	Die Systemlogik von Ehrenamt und Hauptamt	310
9.3.4	Folgen solcher Systemlogik.....	311
9.3.4.1	Systemfreieres Engagement.....	312
9.3.4.2	Gefährdetes Engagement	312
9.4	Die Bedeutung von Durchlässigkeiten	313
9.4.1	Neue Interessen.....	313
9.4.2	Neue Abgrenzungen – Die Erfahrung macht's	313
9.4.3	Neue Durchlässigkeiten – Multiprofessionalität und Sozialraumorientierung.....	314
10.	Faktoren für ein gelingendes Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral.....	316
10.1	Faktoren der Umstrukturierungen: Form vor Funktion oder „function follows form“: Lokale Kirchenentwicklung.....	316
10.1.1	Die Grenzen von „pauschalen“ Umstrukturierungen.....	316
10.1.2	Von der Wirkung äußerer Maßnahmen und innerer Einsichten	317
10.1.3	Inkulturation und Selbstorganisation	318
10.1.3.1	Inkulturation.....	318

10.1.3.2	Pastorale Wende – Die „Zeichen der Zeit“	319
10.1.4	Lokale Kirchenentwicklungen	320
10.1.4.1	Diakonische Kirchenentwicklung	322
10.1.4.2	Grundprinzipien von lokaler bzw. diakonischer Kirchenentwicklung	322
10.1.4.3	Lokale bzw. diakonische Kirchenentwicklung als Chance für <i>caritas</i> und Caritas	323
10.1.5	Entscheidende Faktoren für das Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral	325
10.2	Faktoren der Systemlogiken: Die „Wahrheit“ liegt im Auge des Betrachtenden oder „What you see is what you get“	327
10.2.1	Die systemtheoretische Bedeutung von Systemlogik	327
10.2.1.1	Differenz und Identität	327
10.2.1.2	Strukturelle Koppelung von Systemen	328
10.2.1.3	Interpenetration von Systemen	330
10.2.1.4	Die Bedeutung von „Person“ im Austausch der Systeme	331
10.2.1.5	Überschreitung von Systemlogiken durch Personen und Situationen	332
10.2.2	Funktionaler Sinn – Der Blick aufs Ganze	333
10.2.3	Entscheidende Faktoren für das Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral	334
10.3	Faktoren des Engagements: Partizipation statt Kooperation	335
10.3.1	Entstehung von Systemlogiken zwischen Ehrenamt und Hauptamt	336
10.3.2	Veränderungen im freiwilligen Engagement	336
10.3.3	Aufhebung der Systemlogik von Ehrenamt und Hauptamt	338
10.3.4	Hauptamt als Dienst am Ehrenamt	339
10.3.5	Partizipation als neue Systemlogik	340
10.3.6	Partizipation als Grundlage von Kirchenentwicklung	341
10.3.7	Partizipation und Augenhöhe als Ausdruck von <i>caritas</i>	343

10.3.8	Entscheidende Faktoren für das Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral	344
10.4	Faktoren der Durchlässigkeiten: Multiprofessionelle Teams und sozialräumliche Pastoral.....	346
10.4.1	Grundsätzliche Durchlässigkeit	346
10.4.2	Komplexität fördert Durchlässigkeit	347
10.4.3	Personifizierte und institutionell-strukturelle Durchlässigkeit.....	348
10.4.4	Multiprofessionalität als Durchlässigkeitskontinuum.....	349
10.4.4.1	Abgrenzungen durch Multiprofessionalität.....	349
10.4.4.2	Das „Multi“ der Multiprofessionalität.....	350
10.4.4.3	Die „Professionalität“ der Multiprofessionalität	351
10.4.4.4	Multiprofessionalität durch Tandem-Fortbildung	352
10.4.5	Sozialräumliche Sicht ermöglicht Durchlässigkeit.....	352
10.4.5.1	Sozialraumorientierung: Prinzip Haltung statt Methode.....	353
10.4.5.2	Sozialraumorientierung in Caritas und Pastoral.....	354
10.4.5.3	Sozialraumorientierung als Praxisfeld für Durchlässigkeiten	355
10.4.5.4	Nah(t)-Stellen von Sozialraumorientierung und <i>caritas</i>	356
10.4.5.5	Sozialraumorientierung und <i>caritas</i> – nach Papst Franziskus.....	358
10.4.6	Entscheidende Faktoren für das Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral	358
11.	Gelingendes Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral in den pastoralen Umstrukturierungen.....	360
11.1	Aufbau und Verlauf der Studie.....	360
11.1.1	Vorannahmen der Studie	360
11.1.2	Empirische Befragung zum Verhältnis von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral	360
11.1.3	Kernhypothesen und Auswertungsgruppen	361
11.1.4	Vier grundlegende Erkenntnisse zum Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral	361

11.1.5 Faktoren für ein gelingendes Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral	362
11.2 Abschließende Bewertung	362
11.2.1 Grenzen der Studie	363
11.2.2 Chancen der Studie	364
11.2.3 Bestätigung der Annahmen und Hypothesen.....	364
11.2.4 Die Rolle des gesamtgesellschaftlichen Kontextes.....	365
11.2.4.1 Kontextualität der Umstrukturierungen	365
11.2.4.2 Der Einfluss der Umstrukturierungen	365
11.2.4.3 Der Einfluss der Rahmenbedingungen.....	366
11.2.5 Fokussierung aufs „große Ganze“ bzw. den „Kern“	366
11.2.6 Umsetzung der Fokussierung auf <i>caritas</i>	367
11.2.6.1 Umstrukturierungen	367
11.2.6.2 Systemlogiken.....	368
11.2.6.3 Freiwilliges Engagement.....	368
11.2.6.4 Durchlässigkeiten.....	369
11.2.7 Desiderata	369
11.3 Konkrete Maßnahmen für ein gelingendes Miteinander von <i>caritas</i> bzw. Caritas und Pastoral.....	370
11.3.1 Auf der Ebene der Organisation	370
11.3.2 Auf der Ebene des Personals	371
11.3.3 Auf der Ebene des Handelns.....	372
11.4 Die USED-Formel.....	373
11.5 Fazit: Keine halben Sachen – aufs Ganze gehen!.....	376
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	379
Literaturverzeichnis.....	382

Anhang	430
Expert/-innen-Interviews	430
Tabelle 2: Leitfaden für Expert/-innen-Interviews.....	430
Transkriptionsregeln für die Abschrift der Expert/-innen-Interviews.....	434
Tabelle 3: Kategorienbildung aufgrund der Expert/-innen-Interviews	435
Befragung	438
Tabelle 4: Relevante Frageinhalte bzw. Items aus den Kategorien der Expert/- innen-Befragung	438
Tabelle 5: Relevante Frageinhalte bzw. Items aus den Vorannahmen.....	443
Fragenbogen.....	445
Anschreiben zur Befragung	466
Einleitungstext zu den Fragebogen	468
Empfehlungsschreiben des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg.....	470
Zuordnung der Hypothesen und Fragen zu den drei Kernhypothesen	471
Auswertung.....	474
Fragen: Variablen-Benennung in SPSS und Zuordnung der Abbildungen.....	474
Auswertung der qualitativen Fragen	477
Frage 1 (GDiA_01o)	477
Frage 2 (DiaPas_02o).....	478
Frage 9 (MissKoop_09o)	478
Frage 25 (MissKoop_25o)	479
Frage 35 (SPunktDia_35o).....	480
Frage 42 (diakAufgaben_42o)	480
Frage 43 (Herausforderungen_43o)	481
Frage 58 (FehlenAnspP_58o)	483
Frage 64 (sonstiges_64o)	484